

L B G SCHWEIZERISCHER VERBAND DER
LEHRERINNE N UND LEHRER FÜR BILDNERISCHE GESTALTUNG & KUNST
sekretariat
brigitte roderer / degesheimerstrasse 47 / ch-9100 herisau / +41 71 352 3992 / PK 60-14622-6
www.bildschule.ch
n k nationale koordinati on / geschäftsleitung
roland schaub <rollo.ch@gmx.net> / wildbachstrasse 76 / ch-8008 zürich / +41 44 383 7396

**PROTOKOLL DER NATIONALE N VERSAMMLUNG NV 09
KUNSTMUSEUM LICHTENSTEIN, VADUZ, 21. MÄRZ 2009**

15:15 – 16:15, STATUTARISCHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Anwesend: 45 Mitglieder: Beat Aepli, Hannes Albertin, Barbara Bader, Judith Bosshart, Regina Bötschi, Charles Baumann, Michael Bouvard, Barbara Broder, Katharina Bütikofer, Romi Cash, Markus Clauwaert, Daniela Dändliker, Annelies Diggelmann, Felix Epprecht, Tobias Erhardt, Daniel Felber, Andrea Frei, Eduard Furrer, Matthias Graser, Barbara Hediger, Esther Heim, Sara Hostettler, André Huber, Othmar Huber, Peter Höfler, Venla Kevic, Peter Kovatsch, Oliver Lanz, Mario Leimbacher, Carl Leyel, Elisabeth Nembrini, Claudia Niederberger, Priska Renggli, Roland Schaub, Alex Schillig, Kurt Schwendener, Monika Sennhauser, Christian Stucki, Andrea Stuker, Nina Thomsen, Susanne Vieli, Mieke Witzig, Fränzi Wuhrmann, Jerome Zraggen, Anna-Sabina Zürrer

Entschuldigt: Martin Meury, Fridolin Taverna, Edith Glaser, Andreas Chiquet, Andreas Wegmann, Beat Fasel Lydia Wilhelm, Lothar Drack, Mathias Giauque, Patrizia Trüllinger, Fabiana Sanapanya, Verena Widmair,

Roland Schaub begrüsst die Anwesenden im Auditorium des Museums Lichtenstein und eröffnet die statuarische Mitgliederversammlung der NV 09, die ausnahmsweise im Anschluss an die Weiterbildungsveranstaltung stattfindet.

1. Protokoll

Das Protokoll NV 08 wird unverändert angenommen.

2. Kassabericht und Bericht Kontrollstelle (KS)

Daniel Felber erläutert die *Verbandsrechnung 2008*: Die KS (Markus Clauwaert und Daniel Felber) hat die Jahresrechnung 2008 geprüft und beantragt die Rechnung zu genehmigen und den Verantwortlichen Entlastung zu erteilen. >Die NV stimmt zu.

3. Budget 2009

- **Othmar Huber** und **Roland Schaub** ergänzen die Ausführungen zur Verbandsrechnung 2008 und erläutern das Budget 2009. Das Sekretariatsalär von Frau Roderer, die seit vier Jahren für den lbg arbeitet, wird nach den „Salärempfehlungen 2009“ des Kaufmännischen Vereins und den Richtlinien der Schweizerischen Zentralstelle für Heimarbeit angepasst. Zu den Lohnkosten werden neu auch die Sozialabgaben (AHV, BVG, KTG und UVG, Ferienanteil) abgegolten. Die Aktivitäten des Verbands haben gegenüber den Vorjahren deutlich zugenommen, was sich im Sekretariatsaufwand zeigt. >Die NV stimmt dem Budget 2009 zu.

4. Schriftliche Mitteilungen der Mitglieder

Von den Ortsgruppen liegen keine Anträge vor.

5. Mitteilungen und Verschiedenes

5.1. **Michael Bouvard** und **Matthias Graser** erläutern die Lohnsituation der BG Lehrpersonen im Kanton BL und äussern sich zur Strategie der Steuergruppe. Sie wird nach dem erfolglosen Bundesgerichtsurteil den politischen Weg beschreiten und an allen Orten Lobbying betreiben: Gewerkschaften, bei den Modellumschreibungen, mit Schulleitungen, Politikern und Öffentlichkeit. Das BL-Personalamt wird die *Überarbeitung der Modellumschreibungen* für die Lehrpersonen im Kanton BL bald in Angriff nehmen. Damit bietet sich eine günstige Gelegenheit auf die markanten Veränderungen in Ausbildung (Masterabschlüsse) und Schulbetrieb der BG-Lehrpersonen hinzuweisen. Mit den Anstellungen von BG- Lehrpersonen mit Masterabschluss wird sich die LohnEinstufung des Kanton BL ändern müssen. Es ist ganz wichtig ab 2010, wenn die ersten Anstellungen mit neuer Ausbildung relevant werden, ein Präjudiz zu verhindern, indem alle Neueinstellungen durch einen Vertrag mit *Lohneinstufungsvorbehalt* abgesichert werden. Nur so kann eine Rekursmöglichkeit offen gehalten werden. Bei einem ersten Treffen mit dem Lehrerinnen- und Lehrerverein Basel, LVB wurden die Bedürfnisse und Möglichkeiten der beiden Gruppierungen geklärt und eine Möglichkeiten der Zusammenarbeit diskutiert.

5.2. **Barbara Bader** orientiert über die Gespräche „StudienleiterInnen art education“ versus EDK. Dabei geht es um die Anerkennung des Masterstudiengangs durch die Kantonale Erziehungsdirektorenkonferenz. Die EDK verlangt die Definition von Mindestanforderungen via curriculärer Inhalte. Dies widerspricht der Bologna-konformen Praxis der Fachhochschulen gestufte Studiengänge über Kompetenzprofile zu beschreiben. Aus Sicht der EDK handelt es sich bei der Ausbildung der Lehrpersonen für BG um eine konsekutive Ausbildung, die sich über Bachelor und Master erstreckt. Diese Vorstellung entspricht aber nicht der Ausbildungsrealität und steht im Widerspruch zur erhöhten Durchlässigkeit in den Studiengängen der Schweizer Hochschulen der Künste, die von verschiedenen Zugängen zum Master ausgehen und jeweils die Eingangskompetenzen kontrollieren. Diese Kontrolle garantiert, dass nur Studierende in den Vermittlungsmaster aufgenommen werden, die die entsprechenden Fähigkeiten mitbringen. Die

Verhandlungen mit der zuständigen EDK-Vertreterin M. Salzmann verlaufen äussert harzig und haben bis dato noch zu keinem Ergebnis geführt.

5.3. Im Zusammenhang mit dem neuen Master äussert sich **Barbara Bader** auch zur *scheinbar* kürzeren Berufsausbildung der BG Fachlehrpersonen. Der Grund, weshalb im Fach BG die Berufsausbildung kürzer scheint als in anderen Fächern, hat damit zu tun, dass Bildnerisches Gestalten auf Stufe Sek2 *immer* als Monofach abgeschlossen wird. Dabei ist nur *eine* Fachausbildung zu absolvieren und folglich auch nur *eine* Fachdidaktik und *ein* Fachpraktikum. Dies ist dann auch der Grund, weshalb das Lehrdiplom bei Monofachstudien in den Masterstudiengang integriert werden darf. Dabei entfallen in der Regel 60ECTS auf das Fachstudium und 60ECTS auf das Berufsstudium. Dieser Grundsatz ist nicht fachspezifisch (BG und Musik), sondern bildungssystematisch. Er gilt für alle Studierenden, die nur für *ein* Maturitätsfach ein Lehrdiplom erlangen wollen. Die Studienanfänger, die das Fachstudium angehen, sind also bei der Mono- und Duofach-Variante absolut vergleichbar. Das Argument einer kürzeren Fachausbildung zum Zweck tieferer Einstufungen respektive Entlohnung ist bei den neuen Ausbildungen nach Bologna *falsch* und daher nicht (mehr) haltbar. Ebenfalls wichtig ist, dass zukünftige Lehrkräfte für Bildnerisches Gestalten sowohl ein Masterdiplom für die Fachausbildung (Master of Arts in Art Education) als auch ein Lehrdiplom für Maturitätsschulen erhalten werden. Auch hier wird es keine Unterscheide geben zu Fach- und Berufsabschlüssen in anderen Maturitätsfächern.

5.4. **Mario Leimbacher** als Initiant und Mitglied der Redaktionsgruppe (M. Leimbacher, V. Widmaier, M. Kachel, V. Soriani) zeigt sich erfreut über das positive Echo auf „Heft 2“ und stellt das Thema zum dritten Heft „**Bildmerkmale**“ vor:

Was bedeutet uns das Bild und welche Rolle übernimmt es in unserem Alltag und in unserer Arbeit? Welches sind die Merkmale des Bildes? Gibt es eine Systematik des Bildes, der Bilder?

In der dritten Publikation soll es um *Bildformen* gehen (das Bild als Objekt, Gegenstand, Erinnerung, Vorstellung und Konzept, als Zeichen, als Werkzeug, als Ausdrucks- und Artikulationsform, als Spur und Dokument)

um *Bildvermittlung* (wie vermitteln wir die Welt der Bilder? Wie erklären wir das Bild? Welche Bildformen thematisieren wir, wie definieren wir unseren Beruf im Hinblick auf unser Hauptmotiv, das Bild?)

um *Bildtheorien* (sind Bilder Zeichen, also Kommunikationsmittel? Sind Strukturierungen, Raster und Einordnungen sinnvoll und/oder notwendig? Müssen wir eine Bildgrammatik entwickeln?)

Im Heft 2, Seite 396 ist eine ausführliche Vorschau auf Heft 3 zu finden.

Die anwesenden Mitglieder bedanken sich mit spontanem Applaus bei **Mario Leimbacher** für seine Initiative rund um die erfolgreiche Publikation von „Heft 2“.

5.3. **Mitteilungen der NK**

LBG und Projektgruppe „Fächerbereiche Gestaltung“ arbeiten zurzeit an der Vernehmlassungsantwort der EDK zu den „Grundlagen zur Konzeption des Deutschschweizer Lehrplans 21“. Eine zusammenfassende Stellungnahme erscheint im 2. Rundbrief „an alle“ im Juli 09.

Roland Schaub schliesst die Versammlung um 16:15

Protokoll
Daniel Felber
28.3.2009